## Bierstadter Zeitung Amis-Blatt

Geicheint taglich mit Madnahme bor Some-Ferunage und toftet woundlich 10 I fennig. Durch die Boft bezogen vierteljährlich Mart 1 .- und Boftellgelb.

Bugleich Anzeiger für das blaue Ländchen. (Umfaffend bie Ortichaften : Muringen, Bredonheim, Bellonheim,

Der Angeigeseprals beträgt : für bie Meinfpalit Betitgeile ober beree Ramm 15 Big. Redlamen med Argeigne im montlichen Teil wormen pro-Bolle mit 80 Big. borochnet. Singetragen in der Poftgeitungs-Sifte unter Per. 1110n.

Diebenbergen, Erbenheim, Defilode, Jgftabt, Mopponheim. Maffonheim, Medonbach, Raured, Rochonftabt, Rambad, Bonnonberg, Ballan, Wilbfachfon.) Redattion und Geschäftsftelle Bierftabt, Gde Morig. und Roberftrage

Fernuuf 2027.

Ferneuf 2027.

Redaftion, Drud und Berlag Beinrich Coulge in Bierftadt.

Freitag, den 11. Dezember 1914.

14. Jahrgang.

Mr. 291

## Der Weltkrieg.

#### Der öfterreichisch = ungarische Ingesbericht.

Heber 10,000 Ruffen gefangen.

Wien, 10. Dezember. (2B. B. Richtamt= ich.) Amtlich wird verlautet: 10. Dezember, mittags. In Polen verlief der gestrige Tag an unferer Front ruhig. Ein vereinzelter Nacht= angriff ber Ruffen im Raume füdwest= 1th Namo-Radomst murde abgewiesen.

In Beft aaligien brachten beibe Begner farte Rrafte in ben Rampf. Bisher murben bier über 10000 Ruffen gefangen Benommen. Die Schlacht bauert auch heute noch fort.

Unfere Operationen in ben Rarpathen lührten bereits zur Biebergewinnung erheblicher Telie bes eigenen Gebietes.

Der Stellvertreter bes Chefs bes Generalftabs:

v. Sofer, Generalmajor.

#### "Scharnhorft", "Gneifenan" und "Leipzig" gefunten.

Berlin, 10. Dezember (Amtlich.) Laut amtlicher teutermeldung aus London ift unfer Kreuzergeichwaber am 8. Dezember, 71/2 Uhr morgens in der Rabe ber Falklandsinseln von einem englischen Geschwader Inter dem Rommando des Bigeadmirals Sturdee gehtet und angegriffen worden. Rach der gleichen Meldung find in dem Gefecht S. M. Schiffe "Scharn-barfi", "Gneisenau" und "Leipzig" gesunken; zwei kohlendampfer find in Feindeshand gesallen. S. M. Schiffe "Dresden" und "Nürnberg" gelang es, zu ent-tommen; sie werden angeblich verfolgt. Unsere Ber-luste scheinen schwere zu sein. Gine Anzahl Ueberle-bender der gesunkenen Schiffe wurde gerettet. Ueber Die Starte Des Begners, deffen Berlufte gering fein follen, enthält die englische Meldung nichts.

> Der Chef des Admiralftabes der Marine. gez. Pohl

#### Aus Stadt und Land.

\*\* Edweres Bergwertsunglud in Japan. Das Reu-

tersche Bureau berichtet aus Tofio, daß aus Heu-tersche Bureau berichtet aus Tofio, daß aus Hoffaide ein Bergwerfsunglüd gemeldet wird, bei dem 437 Menschen ums Leben gefommen seien.

\*\* Eisenbahunglüd. Freitag abend gegen 9Uhr ereignete sich auf dem Bahnhof Teltow (Brod. Bran-denburg) der Reufölln-Mittenwalder Kleinbahn ein Busammenstoß zweier Güterzüge, wobei ein Lofomotid-

führer getotet, ein Deiger ichwer verlet und großer Materialichaden angerichtet wurde.
\*\* Sturmflutichaden in Norwegen. Gine außer-\*\* Sturmflutschäden in Norwegen. Gine außersordentliche Sturmspringslut raste Sonnabend an der südnorwegischen Küste. Biele Hafenplätze erlitten empsindliche Schäden. Allerlei Waren, die in Christiania auf den Brüden und Kaianlagen ausgespeichert waren, sind zum größten Teil zerstört. Die Schiffswerft Rhland mußte die Arbeiten einstellen, weil die Kraftanlagen unter Wasser flanden. In Moß, einem Hafenstädichen südlich von Christiania, wurden 50 Boote im Hafen zerschmettert; mehrere wurden von der Gewalt der Flut weit fortgetragen und in Stadtpart wieder ausgesunden. In Frederissstad wurden sämtliche niedrig gelegenen Wohnungen überschweumt; in den Straßen bewegten sich die Einwohner auf Booten: Tiere ertransen massenbat, mehrere kommunale ten: Tiere ertranten maffenhaft, mehrere fommungle Betreibelager und Gleftrigitatswerfe murben burch bie Fluten zerstört. In Obda wurde der deutsche Dampser "Friedrich Wilhelm" von den Bojen gerissen; er wurde mit der Breitseite auf den Strand geschleudert. Biele Schiffbrüche werden gemeldet. Der Schaden wird zusammen auf mehrere Millionen geschätt.

Ch Gin banifder Dampfer auf eine Mine geraten. Aus London wird gemeldet, daß der danische Dampfer "Mary", auf der Fahrt von Esbjerg nach Grimsby, am Sonntag in der Rordsee auf eine Mine geraten und gesunken ist. Die vierzehn Mann starte Besahung rettete sich in zwei Booten. Der Rapitan und fieben Dann, Die fich in bem einen ber Boote befanden, wurden von bem Dampfer "Juno" von ber Bilfon-Linie aufgenommen und in Grimsby gelandet. Bon bem anderen Boot fehlt jede Spur.

#### Liebesgaben.

= 3m Kriegsgedenkbuch bes "Rlabberabatich" für 1870-71 finden fich folgende, auch heute noch zeitgemäße Gebichte:

Der Liebesgaben - Onfel. Mein Bug mit Burft und Broten Steht icon acht Tage lang Auf irgend einem toten, Berlaff'nen Schienenftrang Wenn wir nur endlich wüßten Bobin bie Salfte fam Bon ben breihundert Riften, Die ich bon Maing mitnahm! Bon ben smolf Riften Binben Und neunzig Riften Gped Dug ich boch eine finben Auf irgend einem Fled! Ram' ein'ges nur gu Tage, Bar' ich noch leiblich frob; Dann blieb' nur noch bie Frage: Bo finb' ich mein Depot?"

Bitte aus bem Telblager. Ebles Liebeswert, o fib' es, Biebermann im Baterland! Aber wähle, siebe Seele, Auch die Sorte m's Berstand!

Denn. unrauchba., brum unbrauchba. Kamen ber, ju unferm Bech, Gar ju ville! Manches Mille Barf man mit Entfeben weg.

Tanichen, die bu felber, wie bu Zugibst, nicht gum Rauchgott schwörft, Richt gleich jede tauf, nein, rebe Mit berftanb'gen Leuten erft!

Onfel, wenn bu Beit haft, brenn' bu Dir borber boch eine an, Zu ersahren, ob's Zigarren Sind, die einer rauchen fann.

Denn Berichwendung ift bie Genbung. Die fich zeigt als feuerfeft, Die mit Schaubern ohne Zaubern Selbft ber Turto liegen lagt.

Drum, o Biebermann, nicht wieber Sende, bie bu oft icon fandt'ft; Schide nimmer folche Blimmer, Die bu felbit nicht rauchen tannft!

#### Das Stiftsfräulein.

Roman bon Lewin Schilding.

(Rachbrud verboten.) "Sie berquadfalbert thn," bachte Berr Gerhards mit einem Umwillen, wie ihn nur feine Teilnahme für ben Leidenden in ihm bervorbringen fonnte; "es wurde am beften fein, wenn ber gnabige herr ihn aufe Schlog bringen ließ."

Sas dentst du dazu?" fragte Frau von Kraned ihren Gatten.

Entigliegung beines edelmutigen herzens."

Der Bifar murbe beauftragt, ben Transport bes granten in das Schloß Hohenfraned anzuordnen und bu beauffichtigen. Er führte dies mit einer sehr großen behattentet und Gerechtt aus aber zugleich mit behutsamkeit und Sorgfalt aus, aber zugleich mit unerbittlicher Harte gegen die Einsprüche der Mutter fahrstein, die sich ihren Sohn nicht nehmen lassen bollt. bollte, oder ihm mindeftens folgen gu dürfen berangte, was der Bifar durchaus nicht zugestehen wollte.

dießlich setze sie letteres durch.

Bernhard ward zwar dank der guten Pflege eigenticher Lebensgesahr bald entrückt, aber die frühere Gesundheit wollke doch nicht wiederkehren; es schien ine battie Metalischeit über ihn gekommen, die all

tine böllige Mutlosigkeit über ihn gekommen, die all ieine Kräfte niederdrüdte. Er fühlte sich berwaist. An der Stelle, wo die Bauern den berunglüdten An der Stelle, wo die Ballern den derungtaten. Inführer des Nomadenvolkes, das in ihren Wäldern dauste, begraben hatten, sah man mehrere Tage nachber ein Kreuz aufgerichtet, das freilich von einer ichr kunstlosen Hand mit einigen rostigen Nägeln zusammen wert wert aber mit einem vollen und mmengezimmert war, aber mit einem vollen und hönen Immortellenkranze die Mängel seiner Kon-kruftion bededte. Einige wollten auch abends jemanh fich bort umber bewegen gesehen haben, eine stalt, die bald wie eine Saule ftill gestanden, bann ftig fich auf und ab bewegt habe. Aber niemend batte Interesse an bem toten Mann ober den klagenden Benoffen feines Stammes.

Bir fehren gur Reitbeng gurlid. Lie unbefannte Berjon, welche bei bem Stiftehäulein bon Blaffenftein eingeführt zu werden verlangt

hatte, trat in das Immer. Es war ein junges Madchen, noch blutjung, aber mit einem blaffen, ernften und fprechenden Beficht.

"Bas willst du bon mir, Kind?" fragte Katharina freundlich und nicht recht wissend, was sie aus der Eintretenden gu machen habe, beren Angug den schwitt ber gewöhnlichen Bauerntracht, aber dabrt eine garg außergewöhnliche Rettigleit batte.

Die Fremde antwortete nicht: fie legte die Sande r bem Schof gufammen und fah mit funfeinden

Bliden Katharina an "Du bift gewiß die Tochter eines Gorfters ober Bogtes bom Lande? Du willft einen Dienft bei mir

suchen? Sei nicht augstlich: sprich nur, Kind." Lene — denn fie war es — setzte sich auf ein Taburett, bas am Fenster stand, und blieb fortwöhrend

"Bift bu gefommen, mich angufeben?"

"Ja," fagte das Madden mit einer Stimme, Die bon irgendeiner berhaltenen Bewegung gitterte: "ich bin gefommen, um End ein paar Worte gu fagen und zu jehen, wie 3hr dabei aussebt."

Ein wunberliches Weschapf, bachte Ratharina; fie fieht aus ben Angen, als ware fie geistestrant. — "Mun, und die baar Worte find?" fuhr fie lauter

sprechend fort.
"Daß Ihr eine schone Dame seid und daß ich Euch alles Glüd zu Eurem schonen Schah wünsche."
Katharina stand im Begriff, die Mingel zu ziehen, um durch einen Lafaien die anscheinend Wahnsinnige

fortbringen zu lassen.
"Wartet einen Augenblick, ich bin noch nicht zu Ende," sagte Lene, sich erhebend; "ich will Euch nur noch sagen, daß Euer Schat ein Schuft ist, sa, ein Bösewicht, ein Näuber, ein Betrüger!" schrie sie mit einer ausbrechenden But auf, die ihre gange Geftalt

"Tolles Ding, wer but du? Bas willst du?"
"Ich will mich rächen an Euch, denn Ihr verdient es; ich habe geglaubt, Ihr müßtet eine Heilige sein, aber Ihr seid nichts als ein leichtsinniges Beib, und während Ihr dem einen das Herz brecht, habt Ihr Euch an den andern gehangt, der ein Betrüger ift. Guer herr bon Schemmeh, bon dem man fagt, daß 36r ibn

feiner Braut segelock bodt, is ein Betrilger; ich wil Euch fagen, voer der rechte Schemmen ift: Kennt 3h: den Sobie der alten Margret Fahrstein? Rein, 3hi fennt ibn nicht mehr, und 3hr fummeet Euch nicht wo und wie."

Ratharina fant bleich werdend in einen Seffel fic bemühte fich, einen Strom von Tranen gurudzu-halten, der aus ihren Augen drang, und wendete das Gesicht von Lene ab, um den Schmerz, der fich darau ausbrägte, bor ihr zu berbergen. Lene glaubte, bei Dold ihrer Erbitterung, ben fie ihrer Rebenbuhlerir geschliffen, sei ihr ins Bers gedrungen, sie fühlte ein innerlich in ihr aufjauchzende Freude, und um nichts gu unterlaffen, was ihn tiefer und fefter hineinftogen fönne, fuhr sie in demselben Tone zu sprechen fort "Er wird vor Gram und Kummer sterben, wöhrend Ihr mit dem Elenden, der ihm seinen Namen, seine Güter und alles, wodurch das Leben für ihn Wert haben kann, abgestohlen hat — spaßt und jubelt und Eure Eitelkeit nährt; ein gutes Paar zusammen, denn wenn er Greet und Briefichasten stiehlt, die ihm nicht gehören, ftehlt 3hr Euch einen Liebsten, ber Guch

nicht gehört."
"Schweig, freches Geschöbf!" fuhr Katharina auf Dann bezwang sie ihren auftochenden Jorn; sie sah ein, daß dieses Mädchen im Besitz von Geheinmissen sei, für deren Entratselung Katharina ihr halbes Leben gegeben batte. Es tam darauf an fie thr zu entloden. Katharina fann darüber nach, wie fie dies bewerfstellige, ob fie offen mit ihr fprechen und ihre Gefühle, Abnungen und Bermutungen mitteilen mitteilen folle, die fie bor ber gangen Welt berborgen hielt, oder ob sie die Berstedte spielen musse:

– das lettere war augenscheinlich das Beste. Die Fremde war gekommen, sie zu beleidigen und zu tränken; ein Mistingen dieser Absicht mußte sie immer ärgerlicher, immer redfeliger machen, um ihren 3wed zu erreichen. Katharina uchm deshalb alle ihre Kraft aufammen, um ruhig zu icheinen und fagte ftolg: "Bie fanust du glauben, daß ich auf dein Geichwäß achte! Du bift einem Irrenhause entlaufen, Mädchen, und ich

will dich dabin zuruchichaffen laffen."

#### Lokales und Provinzielles.

Bierftabt. Um Barten bei ber Abfindung mit Rriegegebührniffen auszuschließen, genehmigt bas Rriege. minifterium, bag mit rudwirtender Rraft bie jum 1. Muauft 1914 in ben Gallen in ben n Difigiere, Bamte und Mannichaften des Firerefian e im Fibn einidlieflich ber Bulagen ufm. en ibb e Dinitintommen be og n boben, ale bnen jest an Rig b folung guften, bas bobere Friedendeintommen fo lange forigemabrt wird, bis ibr Rriegeeinfommen burch Mufruden in eine anbere Stelle ober burch fonftige Umftande bem Friebenseinfommen min-Deftens gleichtommt.

Biesbaben. Die Manl. und Rlauenfeuche breitet fich im Regierungebegirt mehr und mehr aus. Runmehr ift bie Gemeinde Reudorf im Rheingaufreis, fowie die Gemeinden Langenichwalbach, Geigenhahn, Springen und Remel im Untertaunus bon ber Seuche betroffen worben. Bisber waren biefe beiben Rreife feuchenfrei.

fo. Der langjabrige Chef.Redafteur ber "Deffischen Bofi" und bes "Caffeler Stadtanzeiger" in Caffel, Dr. jur. Baul Schneiber, Sauptmann b. R. im Landwehr-Inf.-Reg. Dr. 32 ift im Alter von 46 Jahren in einem Gefechte auf frangofifchem Boben gefallen.

Maing, 10. Deg. Bei ber beute im "Mainger Sof" ftattgehabten Baute-Auction tamen 856 Ralbfelle, 18 Rauplinge und 737 hammelfelle ber Menger-Innung Biesbaden, 186 Ralbfelle und 86 Sammelfelle ber Baute Bermertung für Rheingau und Umgegend in Schierfiein, fowie 372 Ralb. felle und 82 hammelfelle ber Debger-Innung Maing gur Berfteigerung. Großviehhaute find nach wie bor vom Staate beichlagnabmt und tonnen nur durch bie Robbaut-Aftien. Gefellichaft für den Staat Berwertung finden. Der Besuch ber Auction war gut, der Berkauf flott. Noch nie bagewefene Breife, befonders für Ralbfelle wurden erzielt. Dan notferte: für Ralbfelle 1. Sorte ber Biesbabener Innung 9,65 Mt. (gegen 8,60 Mt. bei ber borigen Berfteigerung), 2. Sorte 12,10 Mt. (10,50). 3. Sorte 14,55 Mt. (12,75), 4. Sorte 17,00 Mt. (14,85). Hammelfelle 10,80 Mt. (10,00), Hammelfelle (Räube) 7,00 Mt., Hammelfelle, leichte 8,30 Mt., (7,10). Lammfelle 5,15 Mt., (2,50). Die Gefälle vom Rheingan und von Mainz erzielten abnliche Breife.

Frankfurt a. DR., 10. Deg. Der Sausfrau wird es nicht möglich fein, Diefes Jahr einen billigen Beihnachte. fcweinebraten auf ben Tijd mabrend ber Gefttage gu fegen, ba Die Breife auf bem beutigen Martte ibre Bobe bielten. Der Auftrieb von 1043 Schweinen fand bei lebhaftem Banbel rafche Ubnahme. Wie Brodugent und Sandler ver-fichern, werben bie Breife fur Schweine bor bem Feste noch einen weiteren Breisiprung nach oben vollzieben. - Ueber tas auf bem Martte aufgetriebene Bieb - Rinder und Schweine - wird vom Bandler und Detger Rlage geführt über bie ichlechte Futterung besfelben. Infolge beffen find Die einzelnen Tiere mager, bas gett fehlt. Wegen bes augenblidlichen Gettmangels find fette Schweine bis 300 Bfund Lebendgewicht befonders begehrt. Ueberall ift die Radfrage nach fetten Gleischnuden febr rege, ebenjo nach Sped, ber febr tnapp ift, mabrend bor allem die Cotelettes taum verlangt werden, ba bei beren Bubereitung Gett und obendrein noch ein Gi, bas boch im Breife fieht, benötigt

fo. Sunfeld, 10. Des. Beim Bolgfallen im Gemeindewalde bon Silgere murde ber 120jahrige Bolgbauer Rarl Remmert bon einer Zanne erichlagen. Der Berungludte follte in einigen Togen in's Felb ruden.

Groß Gerau, 10. Dez. Geftern brach in ber biefigen Buderfabrit in ben Raumen bes Trodenfdnigellagers ein Brand aus, ber bald geloicht murbe.

#### Bolkswirtschaftliches.

3, Metreidepreife. Um Connabend, 5. Degbr., tofteten 100 Kito (Weigen: W., Moggen: R., Gerfie: G., Hafer: H.): Königet erg: 28. 24,90, R. 20,90, H. 20,40. Danzig: W. 25, G. 26-26,50, H. 20,50. Breston: W. 24,70, R. 20,70-21,20, G. 19,70, H. 19,90

bis 20,40. Samburg: 23. 26,80-27,20, R. 22,80-23,10, S. 29.50 bie

Mannheim: R. 23,60, 68. 26,50-27;50.

5, Berlin, 5. Degbr. (Schlachtviehmartt.) Aufgetrieben maren: 636 Ochfen, 1689 Bullen, 1951 Rube und Farfen, 1873 Ralber, 7334 Schafe und 16 422 Comeine. Breife (1 Bentner Lebend- refp. Chlachtgewicht): Dofen: 1. 53-56 refp. 91-97, 2. 45-51 refp. 82-93, 3. 37-40 refp. 70 bis 75. Bullen: 1. 50-52 refp. 86-90, 2. 45-50 refp. 80-89, 2. 39-43 refp. 75-81. Warfen und Rüße: 1. 45-48 refp. 82-87, 2. 40-42 refp. 75-79, 3. 30-34 refp. 64-72. Kälber: 1. 60-65 refp. 100-108, 2. 45-50 refp. 75-83, 3. 35-40 refp. 62-73. Schafe: 1. 47-49 refp. 94-98, 2. 41-46 refp. 82-92, 3. 32-40 refp. 67 refp. 82-82, 3. 32-40 refp. 67 bis 83. Schweine: 1, 62-64 refp. 78-80, 2, 60-62 refp. 75-78, 3. 56-59 resp. 70-74, 4. 51-56 resp. 64-70, 5. 48-51 resp. 60-64. Sauen: 54-56 resp. 68-70, — Minder, Kälber und Schafe rusig, geringe und leichte Kälber waren schwer verkäuflich. Schwelne glatt.

\* Das Befinden des Bringen August Wilhelm bon Breufen, welcher bor etwa gwei Wochen auf einer bienftlichen Sabrt einen Automobilunfall erlitt, ift ben Umständen nach durchaus günstig. Der Bring zog sich auf der linken Seite einen komplizierten Unterschenkelbruch zu und befindet sich zurzeit noch in einem Etappenlazarett. Er wird demnächst nach Berlin transportiert werben.

\* Rach einer lebersicht der "Berliner Aerzteforr." find beim Landheer und bei der Marine nach den bisher veröffentlichten Berluftliften gegahlt: als leichts verwundet 112 Militärärzte, als schwer verwundet 40, als erkrankt 1, als tot 65, als vermißt 78, in Gessangenschaft geraten 46.

#### Scherz und Ernst.

- Cheel, die Stadt der belgifchen Frrenpflege. In Belgien, nabe der hollandischen Grenze, liegt bas Stadten Gheel, bas feit Jahrhunderten der Irrenpflege bient. Saft jede Familie hat in ihrer Behaujung einen oder mehrere Fre, die sie mit großer Corg-falt pflegen. Natürlich handelt es sich um ungesährs liche Geisteskranke. Ist der Kranke mittellos, so be-kommen die Pfleger vom Staate 40 Franken monat-lich und außerdem die Bettwäsche; doch mussen sie sich Bu ftanbiger Ueberwachung verpflichten. Bon Beit gu Beit, möglichft unvermutet, tommen bann bie Mitglieder einer Ortskommission ober der Jerenhausdirektor, um nach dem Rechten zu sehen; sie kosten die Suppe, sie zählen die Bettwäsche nach und stellen sest, ob der Kranke ordentlich behandelt wird. Als besonderer Borzug wird es angesehen, wenn eine Familie mehrere Irre zur Pslege überwiesen bekommt; dagegen gilt es als ein dunkler Punkt, wenn man überhaubt keinen Irren im Danse hat

überhaupt feinen Irren im Sanfe hat. - Bfalger Burfte. Dem Metgermeifter Rof aus Pirmasens gebührt das Berdienst, den Auhm der Pfälzer Bürste auf das Schlachtseld getragen zu haben. Die Essadron, bei der Noß dient, hat in einem Bauernhof am Ende des Dorfes Moorslede, in der Gegend von Ppern Untersunjt gesunden, etwa 2½ Kilometer von der seindlichen Linie. Daß nun die Leute nicht nur Kanonendonner zu kosten besommen, dafür sorgt als ausgezeichneter Koch der Metger-meister aus Pirmasens. Seine Würste sind, so schreibt der "Pirmasenser Ztg." ein Kavallerieossizier, auch nach oben so berühmt, daß selbst Feldmarschall von der Golk solche zum Frühstläc vorgesetzt erhielt. "In unserer Division ist dies so bekannt, daß beständig Leute Lommen. die für den Derrn Obersten, Major

ufin. bon der berühmten Birmafenfer wuricht ver langen. Am 5. Nov. wurde unfer Rog beim Burb tessel start gestört. Ein furchtbarer knall, und Rog-liegt auf der Erde, die gute Burstsphe läuft auf den Boden. Eine Granate war 10 Meter von Roß nieder-gegengen ber durch der Granate war per gegangen, ber burch den Luftdrud umgeworfen wurde, anfter dem Schrecken aber gut davon gekommen ift Die Steppe war ihm versalzen. Gekränkt verlegte et seine Dietgerei nun in das Gelände felbst. Aber der General v. Fr. erhält heute keine Leberwurst."

— Wie ein Gisernes Krenz erworben wird, ber richtet recht anichanlich der Mourkeiten der verlet gestellt bei

- Wie ein Cifernes Krenz erworben wird, ber richtet recht auschaulich der Mussetier A. Sattler vom Insanterie-Regiment Kr. 125. Am Morgen des Lugust stieß unser Regiment, das 7. Württembergische Kr. 125, dei Musson (Belgien) auf den Feind. Unfer 3. Bataillon hatte die Spige und sam beim Aufmarschund der Brigade. Insolate der Entwidelung auf den linken Flügel der Brigade. Insolate des sehr dichten Rebels gingen wir nur sehr vorsichtig der, das Gewehr schußereit in der Hand. Am Kand eines Hafersledes nahmen wir Stellung. Ich auch der Gefreiten als Batronille Stellung. 3d ging mit zwei Gefreiten als Batronille vor, kam aber nicht weit, da uns gleich ein ftarfer Geschußt in den linken Oberarm, im übrigen blieben wir von Treffern verschont. Wir warsen uns der Länge nach in eine tiese und breite Grenzfurche und riesen unferem Zugführer die Meldung zu. Wir lagen ung gesähr 20—25 Schritte von der seindlichen Schügen linie entsernt, von der unseren in einem Albstand von finie entfernt, bon ber unferen in einem Abstand von 60. Schritten.

Rach zirta zwei Stunden gings zum Sturm, ba inzwischen bas seindliche Feuer immer schwächer wurde und der dichte Rebel sich allmählich berteilte. Wir warfen den Feind aus all seinen Stellungen und ver solgten ihn, ihm stets auf den Fersen bleibend, jum jenseitigen Higgel, der uns wieder freies Schuffeld bot. Hierdein wirden wir durch ein Tal, das von einem ziemlich tiesen Bach durchflossen war, den wir nur an einigen Stellen Machtalten war, den wir nur an einigen Stellen überschreiten fonnten.

Jenseits des Baches, am Jufe des Sugels, bo fand fich eine Bahnlinie, die nach Salanch intete. Hier hatten sich an einem Einschnitt zwei frangositäte Maschinengewehre eingegraben, die unser Bentrum unter Feuer nahmen und bon unseren Maschinenge

wehren seider achnen und bon unseren Maschinens wehren seider ohne Ersolg beschoffen wurden. Allsu tief eingegraben, boten sie tein Ziel.
Schon beim Borgehen war mein Gedanke: wenn dir nichts passiert, so holft du sie. Ich schung nich beim tleberschreiten des Baches auf den rechten Fiche in die Nähe unseres Baches auf den rechten Fiche in die Rabe unferes herrn Majors, um dann 9 913 auf die Maschinengewehre losgehen zu können. Mo wir jenseits der Lahulinie und in höhe des Lasin-körpers waren, ries ich: "Herr Major, die Maschines gewehre rechts, die hole ich!"

Icate auf mich an. Alber und schweller als er schob legte auf mich an. Aber noch ichneller ale er, ichob ich und traf ihn burch die Bruft. Drei weitere ich ben, einen fonnte ich noch, als er fich jur gludt

Run war ich herr ber Maschinengewehre. In meiner Frende nahm ich eins von seinem Gestell und hob es hoch – verbrannte mir dabei aber zur Strafe

neine rechte Sand. Leserin übermitteit der "Frankf. Line Nainzer Leserin übermitteit der "Frankf. Ztg." einen Just zug aus einem Feldpostörief, den sie von ihrem im Osten kämpsenden Sohn erhielt. Der Briefschreiber erzählt da solgende echtrussische Geschichten: Gin deutscher Unteroffizier wird von einer russischen Vervaulle gesangen; ein Nusse kann Deutsch, und der Unteroffizier sagt zu ihm: "Kamerad, laß mich laufen, ich gebe dir eine Mark!" — Antwort: "Mach ich nicht." — "Ich gebe dir zwei." — "Mach ich nicht." — "Ich gebe dir drei." — "Mach ich nicht." — "Ich gebe dir drei." — "Mach ich nicht." — "Ach gebe dir drei." — "Mach ich nicht." — "Ra, was willst du denn dann baben?" Sunger ift ber beste Parlamentar. Gine Dainget

#### Das Stiftsfraulein.

Roman von Lewin Eduding.

(Radiorud verboten.)

"Einem Breenhaufe? Gefcman? Run, fo bort. ob bas, was ich Euch jage, wie irres Geschwät lautet 3ch bin ein Bigennermaden, bas -"

Das hatte ich gleich erraten fonnen."

"Das bei ber alten Sahrftein aufgewachsen ift." fuhr Lene ruhig fort. "Diefe Frau hat Beweife ge-habt, bag der, ben fie fur ihren Sohn ausgibt, ber füngfte Sohn eines herrn von Schemmen ift; ich habe lie gefunden, es waren mehrere Papiere, und weil ich ber alten Margret nicht traute, habe ich fie an einer ficheren Stelle in bem Saufe Bechenburg gebor-gen, um fie gu rechter Zeit ihrem Eigentumer gurfid-Bugeben. Bir mußten bon Bechenburg fortgieben. In die Gegend, wohin wir jogen, tam ber Unführer meiner Stammesgenoffen und warb um meine Sand; ich habe fie ihm nicht verfagen wollen, aber bor meiner Ginwilligung legte ich ihm auf, die Papiere, welche ich ber alten Grau genommen, aus dem Saufe bes Serrn bon Triefch gu holen und fie bem angeblichen Sohne ber Bermalterin ficher ju fibergeben. Es gelang ibm; er ftabl fich unbemerkt in bas Gut und tam in einer Racht, mahrend ich braugen wartete, mit ben Briefs ichaften unversehrt wieder heraus. Wendels war ein ftarter und gewandter Mann, ber nichts fürchtete und ben fein Riegel hemmte. Bir wanderten barauf gu-fammen nach dem Dorfe Kraned, bas weit gen Guben in den Gebirgen liegt. Eines Nachmittags unn als wir und unferem Biele naberten, begegneten uns zwei bewaffnete Reiter, Die ploglich um bie Ede bes Beges bogen; der vorderste zog eine lange Bistole aus dem Sattelhalster und richtete sie mit dem Ruse: "Heda! Halt!" auf meinen Begleiter. Ich sprang in ein Gebüsch zur Seite und hörte, wie einer der Soldaten zum andern sagte: "Ein prachtvolles Exemplar von einem langen, starten Burschen, Peter! Den wollen wir anwerden."

bere, ber ebenfalls feine Biftole jog und ben Sahn ipannte.

Gie fliegen nun ab, und Wendels, ber aus Burcht vor ihren Augeln ftehen blieb, obwohl ich erwarter hatte, daß er tropdem sich durch die Flucht retten wurde, wie er früher schon oft getan in ähnlichen Lagen, ließ fich ruhig von ihnen erfaffen. Der Leutnant jagte lachend, daß er icon lange davon überzeugt gewesen, wie jener ben bringenben Wunich hege, in Biche Dienfte gu treten, bag er gerade jest unt feinem Beriangen an die rechte Schmiebe getommen fei, und bağ fie ihn nur baten, wenn er Baffen bei fich führe, fie abzugeben, ba er eine icone Mustete nachftens bafür wieder erhalten jolle und einen Saufen Sandgeld dagu. Sie durchsuchten ibn; erft nahmen fie ihm ein Deffer, dann eine Biftole und enblich bie Bapiere. Der Werber, welcher ber Besehlende du sein ichien, durchmierte fie: "Alle Wetter, stert!" rief er aus, "wem gehert das?" Dann blidte er wieder hinein. Huch ber andere Golbat fah jest neugierig bem anberen über die Schulter. Diesen Augenölid nahm mein Begleiter mahr; er fprang mir nach ins Gebuid, ladte gang unbefümmert und lief welter. Die Berber eilten gu ihren Bferben gurud, iprengten ihm nach wie Parforcejäger einem gehetten Tier und ichoffen ihre Fistolen auf ihn ab. Wir befanden uns in einem Tale, in beffen Mitte ein Gee lag; babin lief Bendels, und als fie ihm giemlich bicht auf ben Gerjen maren, rettete er fich mitten in bas Baffer, mo ihn der moraftige Grund ringsumber ichuste und er fich augerhalb bes Bereiche ihrer Rugeln befand. Die Werber zogen nun fort und ritten burch bas Tal, bem nächften Dorfe gu; bie Bapiere nahmen fie mit fich. - Benbels ertrant in bem Baffer," fuhr Lene leifer und ruhiger werbend fort; "ba ich nun niemanden mehr auf ber Welt hatte, ber fich meiner angenommen bei bem wilden Leben, das die Meinen braugen in den Balbern führen und ich es bei ihnen nicht aushalten fonnte, benn fie find roh und fürchten fein Gebot, jo blieb ich einige Beit allein in ber Ge-gend und spann und nahte für die Bauern; bann ging ich bierber. um einen ordentlichen Dienft au

nichen. Ich hoffte eigentlich. Laienschwester in einem Kloster zu werden, aber sie wiesen nich zurück.
"Und nun, armes Geschöpf," sagte Katharina, bie mit dem Ausdruck der Schollen eine Susdand mit dem Musdrud der hodiften Spannung gugebort

"Nun hörte ich von Euch hier reden, wie 3or fo ichen wäret, und wie Ench alle herren den hof machien. besonders aber ber innes Sorten den hof machien. besonders aber ber junge herr von Schemmen; und als ich gestern morgen am Brunnen ftand, ritt ein Rauglier an mir beriffer Ravalier an mir borüber, der zu Eurem Benfet hinauf grugte. Die anderen Magde jagten, Das fel ber herr bon Scheumen; ich erlannte ihn als ben Berber, ber bie Bapiere mit fich fortgenommen fatte-

Ratharina sprang auf und lief heftig im Zimmer auf und ab: sie lachte, sie weinte, sie warf sich wieder in ihren Sessel und prefite beide Hände auf die Stelle, wo sast hörenar ihr Herz schlug. Uederrascht war auch Lene aufgestanden und blidte verwundert auf ihr Treiben.

"Seid Ihr in Bergweiflung, oder freut Guch bas?" forie fie.

"Rannst du beschwören, was du gesagt haft?" fragte

Ratharina. Cie warf fich auf die Anie und faltete ihre Sande dann fuhr sie wieder empor, der Sturm ihres zie nern ließ ihr keine Ruhe. Sie umarmte Lene, sie füßte sie – "Mädchen, Mädchen, ich will dich in Gold fassen lassen!" Unbeschreiblich aber waren der llebergängs und das werbselne Allebergänge und das werbselne Allebergänge und das werbselnes Allebergänge und das werbselnes Allebergängen der llebergange und das wechselnde Aufeinanderfolgen ber verschiedenen Gefühle in Lenens Brust, nun sie inne ward, welchen gang anderen Eindruck ihre Erzählung gemacht batte als sie beskischt gemacht hatte als sie beabsichtigte. Aerger über das Gehlschlagen ihrer Absicht, innere Zerknirschung, was Wunsch, auf der Stelle sterben zu können, war, was zuerst in ihr mächtig wurde. Sie hatte so lange sich in den tröstenden Gedaufer versicht das das Herz in den tröstenden Gedanken gewiegt, daß Das Berginger bag Bernbord ban fil das Bernhard von sich gestoßen habe, doch so viel edler, treuer und tiefer sei, als das der vornehmen Dame, nach dem er saufet. Dame, nach dem er seufste und die ihn über bem Spielzeng ihrer Eitelfeit bergeffe; und nun verriet Ratharing in bem Montelleit bergeffe; und nun verriet statharina in dem Ausbruch ihrer ungebändigten Freude eine Leidenschaft, bor der die ihrige uichts boraus batte.

bead

rith

Uni O

anut

aad, sagte der Russe, "ich will dir was sagen: am du mich mit, ich gebe dir noch drei Wart dazu, an seit sünf Tagen habe ich nichts mehr gesessen!" Und er kam mit. — Gestern nachmittag ging Mann vom Jäger-Regiment, das mit uns zusmenliegt, ohne Wassen zu den Russen hinüber. In door ihren Schützengräben zog er seinen Stiesel und winkte mit dem weißen Fußlappen, zum ichen, daß er Parlamentär sei. Dann sagte er aufwissen, daß er Parlamentär sei. Dann sagte er aufwissen, daß er Parlamentär sei. Dann sagte er aufwissen, daß er Karlamentär sein. Dann sagte er aufwissen, daß er Kusse Gegner: "Kamerad, komm den Dentschen, du bekommst eine Mart, Brot und saretten!" Der Kusse erwiderte: "Einen Augenklitten mit einem Unterossizier und 22 Mann wieder. A Jäger ließ von vier Mann ihre Wassen holen und dann mit den 24 Mann gemätlich anspaziert. Solche Stüde passieren hier zuweisen. Die Kussen den dein Ersen mehr; fünf Mann müssen mit den Brot drei dis sieden Tage auskommen.

Sitte ans dem Feldlager. Aus einem "Kriegsdenstuch" bringt die "Frants. Ztg." folgende orismtle Verse:

Edles Liebeswert, v üb' es, Biedermann, im Baterland! Aber wähle, liebe Seele, Auch die Sorte mit Berstand!

Denn unrauchbar, drum unbrauchbar Kamen her, zu unserm Bech, Gar zu ville! Manches Mille Warf man mit Entsehen weg.

Tantchen, die du felber, wie du Bugibst, nicht zum Rauchgott schwörst, Richt gleich jede taus', nein, rede Mit verständigen Leuten erft!

Onfel, wenn bu Beit hast, brenn' bu Dir vorher boch eine an, Bu erjahren, ob's Bigarren Sind, die einer rauchen fann.

Denn Berschwendung ist die Sendung, Die sich zeigt als seuerfest. Die mit Schandern ohne Zandern Selbst der Turko liegen läßt.

Drum, o Biedermann, nicht wieder Sende, die du oft schon sandt'st; Schicke nimmer folche Glimmer, Die du selbst nicht rauchen kannst!

Beim Train im Diten. In die Tätigfeit des wins gibt ein in der "Aordd. Allg. Itg." verössenter Feldposibrief aus Russisch-Bolen einen intersanten Einblich, der zugleich den Beweis liefert, die Leute von der Proviantsolonne auch gern amal in die Schügengräßen springen und sich am ambse beteiligen möchten. "Deute haben wir den ken diensissene Sonntag in der Zeit, in der wir an Krieg führen. Man erlebt an jedem Tage so al Reues und Interessantes, daß man ganze Bücher grüber schreiben könnte, wenn man die Zeit dazu üte, sumal wir schon in Belgien, Ostpreußen und aleut in Russland waren. Am 13. Oktober lagen wir einer kleinen Stadt zwischen Kaddom und Iwanstad. Das Wetter war seit Tagen saumäßig; immer sein. In der Racht war andauernd heftiger Gen. In der Racht war andauernd heftiger so. All grundlosen Wegen (Chaussen kennt man in Russud nur wenige) suhren wir dis an die Achsen im dianm. Gegen mittag kam endlich einmal wieder Sonne zum Vorschein. Schon unser Kolonnenname die Art unserer Tätigkeit. Wir (leichte Proviantsonne, der ich als Sektionsgefreiter zugeteilt din) den etwa 30 Kilometer hinter der Gesechtsssellung einer Fuhrparksolonne oder der Bahn, und müssen dierer Fuhrparksolonne oder der Bahn, und müssen dierer Fuhrparksolonne oder der Bahn, und müssen dierer Fuhrparksolonne oder der Bahn, und müssen deres dassellerie Proviant (hauptsächlich Kommisbrot dasser) auszugeben. An dem genannten Tage wen wir nachmittags bei der Artilleriestellung vordnard von den der Buhrenten Einberdender Dunkelbeit deson

gen wir in der Nahe eines Feldiazaretts schnell gesuchtes Quartier. Immer rin in Ställe und Scheunen,
was rein ging, und wir wie immer hinter den Pjersden im Stroh. Während der Nacht suhr etwa 30
Meter von uns entsernt eine Batterie aus, und nun
ging das Feuern los. Die Artilleristen brachten uns
vorher Besehl zum Satteln, aber da wir von unserer
Führung keinen Besehl hatten, schliesen wir von unserer
Führung keinen Besehl hatten, schliesen wir von unserer
Führung keinen Besehl hatten, schliesen wir oder wollten wenigstens schlasen. Zest mischte sich auch Insanteries und Maschinengewehrseuer ein. Russische
Scheinwerser spielten. Zur Abwehr wurden von unserer Insanterie Strohschober angezündet. Die Russen
versuchten wieder einen Aussall. Sie mußten dabei
zwischen wieder einen Aussall. Sie mußten dabei
zwischen diesen brennenden Schobern hindurch und wurden natürlich in dieser tadellosen Zielrichtung
reihenweise niedergemäht. Meine Sektion und mich paate die Lust, uns in die Schügengräben zu begeben und an dem allgemeinen Wettschießen teilzunes men, ohne Besehl zu haben. An die Gesahr dentt man in solchem Moment gar nicht. Leider mußten wir um 4 Uhr morgens bei den Wagen sein, und so spät sder vielmehr früh war es inzwischen geworden.

— Halloh im Schützengraben. Die "Frankf. Zig."
schreibt: Aus den Erzählungen dentscher Berwundeter kann man entnehmen, daß das Freundschaftsverhältnis zwischen Franzosen und Engländern tatsächlich nicht wenig Not zu leiden anfängt. Die Franzosen, so erzählten die Soldaten, machten in den leizen Tagen die Deutschen durch Fingerzeige und Zurnse wie: "Boila! attention! a bas! a bas!" auf englische Patronillen ausmerksam. Die Deutschen machten sich dann zum Ergöhen der Franzosen daran, die Engländer adzuschießen, was dann immer mit sendigem Halloh aus dem französischen Schühengraben beantwortet wurde. — Man wird sich hüren müssen, kleine Zwischenfälle ernster zu nehmen als sie es verdienen. Aber es mehren sich doch die glaubwürdigen Zeugen, die solcherlei berichten.

— Humor im Kriege. In einem Feldpostbriefe aus dem Argonnerwalde teilt ein Offizier mit: Borgestern passierte hier eine heitere Geschichte. Ein

- Huter seindlicher Schere. Wie eine hollandische Beitung meldet, hat sich bertifter geschichten Bertister geschichten Bertister bei das eine heitere Geschichten. Ein französischer Infanterist lief auf unsere Stellung zu und rief im besten Schwäblich: "Liebe 127er, verschießet mi net, i din doch der Koch vom Hotel Marquardt in Stuttgart." Nach seiner Gesangennahme war er sehr erfreut, daß er Wirttemberger tras und verteilte seine Schotolade an unsere Mannschaften.

— Unter seindlicher Schere. Wie eine holländische Zeitung meldet, hat sich in Batavia folgendes heitere Geschichten zugetragen: Der Besiber des vornehmsten Fristersalons von Batavia, ein Bollblutzranzose, hatte beim Ausbruch des Krieges sosort beschlossen, sich

Beitung meldet, hat sich in Batavia folgendes heitere Geschichtschen zugetragen: Der Besiter des vornehmsten Friserslasons von Batavia, ein Bollblutsranzose, hatte beim Ansbruch des Arieges sosort deschossen, sich in der alten Heimat als Soldat zu stellen. Um Tage vor seiner Abreise kam ein Kunde in seinen Baden, setze sich vor den Spiegel und gab durch beredte Zeichensprache zu verstehen, man möge seinen üppig wuchernden Hag herabmindern. Der Bartscherer übpig wuchernden Hag herabmindern. Der Bartscherer hiest den Kunden sir einen Südamerikaner, der nichts als Spanisch sprach, und sing an, kunstgerecht den Harvalls als Spanisch sprachen. Aber die Ausgenen Weberdalten Reisevorbereitung hatten die sonst so sichere Hardschen. Aber die Ausgenacht, eine ungeschieften Reisevorbereitung hatten die sonst so sichere Hand noch das Obrläppigen des Kunden ersäht. Der zuche zusammen und machte seinem Merger über die ihm widersahrene Mißhandlung gründlich Luft, aber nicht etwa auf Spanisch, sondern auf — Deutsch. Kaum hörte der Friseur die Laute der Sprache, die sein patriotisches Sehör tödlich fränzten, als er auch schon mit komischer Gebärde gebieterisch die Hand ausstrecke und rief: "Dort ist die Tür, mein Herr! Hinaus!" Der Deutsche war zunächst verdunt, begriss dann aber den Zusammenhang und ging lächelnd und achselzusend von dannen. Da stand er nun auf der Straße mit halb geschorenem Kops, wie Demosthenes, als er das Keden lernte, und sah durch das Schauseinsten, wie sich der Kertreter der großen Nation sühlte: war es ihm doch schon in Batavia gelungen, dem Erbseind eine "haarige" Riederlage beizubringen

— Saherischer Dury im Mriege. Unsere tapferen Bahern haben nicht nur durch den Heldenmit in zahlreichen Schlachten, an denen sie teilgenommen haben, den Feinden gehörigen Schreden eingejagt, auch im Quartier wissen sie noch die Bewunderung der seindlichen Bevöllerung zu erregen. Im "Rieuwe Rotterd. Courant" vom 8. November lesen wir in einem Bericht aus Belgien wörtlich: "Das Berhältnis zu den deutschen und österreichischen Soldaten, die jest die Besahung der Forts und Dörfer (von Antwerpen) bilden, ist ausgezeichnet. Kur zu Ansang, gleich nach dem Fall von Antwerpen, gerieten die Bewohner des Dorses Beveren in starres Entsehen, als sie sahen, wie 150 baherische Soldaten innershalb von zwei Stunden den Inhalt von neun Tonnen Bier (1485 Liter) aus einer Brauerei vertilgten." Das macht pro Mann rund 10 Liter. Dazu brauchten sie zwei Stunden. In der baherischen Seimat wird man darüber gar nicht so erstaunt sein, man wird nur den beruhigenden Schluß darans ziehen, daß das Bier in Beveren auch für einen verwöhnten Durst durchaus trinkfar gewesen ist.

#### Lette Nachrichten.

Die Rriegelage.

W. T. B. Großes Sanptquartier, ben 11. Des zember, vormittags. (Amtlich). In Flaudern machten wir Fortichritte. Weftlich und öftlich ber Argonnen wurden feindliche Artillerie-Stellaugen mit gutem Erfolge befämpft.

Frangofifche Angriffe im Bois Pretre weft. lich Bont a monffon wurden abgewiesen.

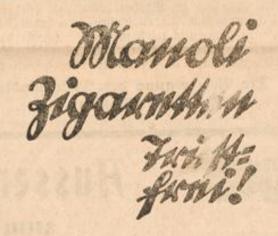
Beftlich ber Masurischen Scenlinie feine Beranderung.

In Rordpolen ichreiten unfere Angriffe vorwarts, in Gubpolen nichts nenes.

Oberfte Beeresleitung.

C. M. Schiff "Niirnberg" auch gesunken. W. T. B. Berlin, 11. Dez. [Amtlich.] Nach einer weiteren amtlichen Rentermelbung aus London ift es den verfolgenden englischen Krenzern gelungen. C. M. hiff "Rürnberg" zum Sinken zu bringen.

Der ftellvertretende Chef bes Abmiralftabes Behnde



#### Das Stiftsfräulein.

Moman von Lewin Schüding.
(Rachdrud verboten.)
bett, daß sie ihr Unrecht getan; sie haste sie desto
kör; aber sie mußte sie lieben, in diesen Ausbrüchen
Leiebe für den Gegenstand ihrer eigenen Neigung.
disschen beiden eine Art Schwesterschaft bildete;
mußte sich vor ihr beugen, als der Frau, in deren
den das Glüd Bernhards lag. — Sie begann zu
men und wandte sich zum Gehen. Als sie das
richloß nicht zu öffnen verstand, verlangte sie mit
unartigen Ungeduld eines Kindes, hinausgelassen

Rein, nein, bu bleibst, du mußt für ihn zeugen, Schritt aus diesem Sause, bevor ich wieder da Katharina riß nach diesen Worten heftig an der beit brief, wo? Er ist krank — v Gott, was sehlt diesen willen? Wo ist Margret?"

bei ibn."

Sethering

ibei Tienstboten waren eingetreten. Katharina auf der Stelle Anstalten zu einer Reise zu sien und während ihrer Abwesenheit Lene in ihrem und während ihrer von Triesch besam die erwiliche Nachricht, er könne, wenn es ihm beliebe, auf ihre Käter abreisen; nach einer Stunde saß Kathabon Plassenstein in ihrem Reisewagen, der mit dem Süden zurollte.

Latharina war während der ersten Stunden ibrev in einer Lufregung, die sie wenig zu besonster Ueberlegung ihres Schrittes kommen ließ. Endlich sie wenigstens einen sicheren Faden aus dem webe in ihre Hand bekommen, das sie irgendwo kichlungen und verborgen ahnte, ohne dis jeht die kingte sicher leitende Spur entdeden zu können.

wag verngaro ein geretteter Erve der Schemmegs jein tonne, hatte ihr eine Art innerer Gingebung gefagt, in berfelben Stunde, in ber fie bas Weichid Diefer Familie ihm felbft ergahlt hatte. Die alte Margret war plöglich mit ihm bon Bechenburg abge-sogen, nachdem herr bon Driesch Berbindungen ber-felben mit dem jegigen Besiger ber Schemmehichen Guter - einem Menichen, ber in bem Rufe ftand, fabig gu fein - entbedt batte. Dies batte an all Ratharina durch das Gerficht erfahren; ihre gebeimen Nachforichungen, wohin fie fich gewandt habe, waren ohne Erfolg geblieben. Bei biejem Berfchwinben Bernhards hatte Rathorina gu ihrer Bestilrgung wahrgenommen, welche unbemmbare Rraft ihre Deis gung ju ihm genommen. Gie fublte, bag fie ihrem eigenen Dafein und ber bon ber Ratur tief in ihr Berg gepflanzten Ueberzeugung es wie eine heilige Pflicht schulbe, einer Liebe zu folgen, beren Erfüllung fie gludlich und badurch auch gut mache, und allem imftande fet, fie gu ber harmonischen, iconen, wie ein Runfimert feinen Bern und Mitteipunft in fich tragenden Bebensgestaltung fich ausbilden gu laffen, welche bie eigentliche Aufgabe des irdischen Dafeins

Katharina hatte in der Residenz Zerstreuung gesucht; der Ausenthalt in derselben hatte nur ein stärferes Zursichdrängen in ihr eigenes Innere für sie zur Folge haben können.

Früher hätte Katharina nicht bermocht, durch eine Arüber hätte Katharina nicht bermocht, durch eine Arterbach ihren Gesiehlen zu nehmen und mit dem Herzen desselben ein gesährliches Spiel zu treiben, um ihre eigenen Pläne auszuführen; früher hätte sie Gewissenhaftigkeit gegen Josina und Stolz gegen den Bräntigam, dessen Erscheinung etwas Berdächtiges für sie hatte, abgehaften, sich in sein Bertrauen zu dränzen, um ihn verderben zu können — mochte er immerhin sein Berderben durch irgendeine Betrügerei verdienen, die sie ahnte, aber doch nicht gewiß wußte, und die ebenso gut nur in einer Einbildung da sein konnte, welche aus ihrer eigenen Inneigung herstoß. Was wuste sie denn Sicheres? Daß eine nächtliche Ersicheinung Papiere aus Bernhards früherer Wohnung

enwendet, hatte ihr Herr von Briefs erzählt; turz nachher war ein Herr von Schemmeh ganz plötzlich als anerkannter Erbe und Besitzer sener Güter der ausgestorbenen Familie aufgetreten, und wenn etwas gegen ihn sprach, so war es nur die ziemlich widersprechende Art, womit man sein erstes Erscheinen in der Gegend und seine früheren Lebensschäckslale erzählte. Er sollte nach einigen von einer Milchhändlerin aus der Umgegend von Karis, nach anderen als Findellind in einem Pariser Findelhause unter dem Namen Saint-Bond auferzogen sein: früh gereist, war er sehr jung in Militärdienste gegangen und hatte es dis zum Leutnant gedracht. An seinem etnundzwanzigsten Geburtstage sollte ihm nun der Borsteher sener Anstalt in Paris oder der Sohn sener Milchhändlerin, die Beweise für seine Hertunft und Ansprüche übersandt haben, die von seinen Eltern zugleich mit ihm deponiert seien und nach deren Bestimmung nicht eher hätten eröffnet werden dürsen. Konnte es nicht möglich sein, daß seine Eltern wirklich auf diese Weise ihn zu sichern gesucht hatten vor dem rätselhaften Geschiede, welches ihre übrige Nachsommenschaft bestrossen?

Man glaubte wenigstens in der Residenz an diesen Hergang; andere erzählten freisich, ein Herr von O., der sich in Paris aushielt und dem die Reutgkeit von dem Erscheinen des jungen Schemmeh mitgeteilt worden, habe sich dei allen Findelhäusern jener Stadt nach einem früher Saint-Bond genannten Bögling erkundigt; in einem derselben habe man ihm den Namen wirklich in den Büchern ausgeschlagen. und die Zeit treffe mit dem angeblichen Alter des Herrn den Schemmeh zusammen. Bon den Kapieren aber. die ihm eingehändigt worden seien, wolse der Borsteher nichts wissen. Katharina hatte beschlossen, diese Andeutung weiter zu versolgen. Sie hatte des halb an den Geschäftsträger einer Bekannten, die ihre Moden aus Paris kommen ließ, geschrieben; aber noch war keine Antwort eingetroffen, als sie die wichtige und entscheidende Mitteilung erhielt, welche Lene sich gedrungen fühlte ihr zu machen.

en. (Fortfetung folgt.)

# Oalhalla

Reichhaltige Tages- und Abendkarte. Münchener Spatenbräu. == Mainzer Aktien-Bier (Export hell). Pilsner Kaiserquelle.

Deutschland steht gegen eine Welt von Feinden,

bie es vernichten wollen. Es wird ihnen nicht gelingen, unfere berrlichen Eruppen nieberguringen, aber fie wollen uns wie eine be agerte Feftung aushungern. Much bas wird Ihnen nich gluden, benn wir haben genug Broiforn im Lande, um were Bebolterung bis jur nachften Ernte gu ernahren. Der barf nicht vergeubet und bie Brotfrucht nicht an bas Die berfüttert werben.

Baltet barum baus mit bem Brot, Damit bie Boff-

nungen unferer Feinde gufchanben merben.

Seib ehrerbietig gegen bas tagliche Brot, bann werbet 3br es immer haben, mag ber Rrieg noch folange bauern. Ergieht bogu auch Gure Rinber.

Berachtet tein Stild Brot, weil es nicht mehr frifc ift. Schneidet fein Stild Brot mehr ab, ale 3hr effen wollt. Dentt immer an unfere Solbaten im Felbe, bie oft auf vorgeschobenen Boften gludlich maren, wenn fie bas Brot batten, bae 3or berichmenbet.

Eft Kriegebrot; - ift burch ber Buchftaben K tennt-lich. Es fättigt und nebrt ebenfogut wie anderes. Benn alle es effen, brauchen wir nicht in Sorge ju fein, ob wir

immer Brot haben werben.

Ber bie Rartoffel erft icalt und bann tocht, bergeubet viel. Rocht barum bie Rartoffeln in ber Schale, 3hr

Abfalle von Rartoffeln, Fleifch, Gemufe, bie 3hr nicht verwerten fonnt, werft nicht fort, fonbern fammelt fie als Futter für bas Bieb, fie werden gern bon ben Sandwirten geholt werben.

Bierftadt, ben 2. Dezember 1914 Der Bitrgermeifter: Dofmann.

## Milchknapph

Wegen des großen Mangels an Milch in Folge Futterknappheit, bittet die unterzeichnete Bereinigung der Milchfändler bon Bierfiadt ihre werten Abnehmer, möglichst sparsam im Mildverbrauch zu sein, da es zur Zeit unmöglich ist, den seither gewohnten Bedarf zu decken. Namentlich wird für die Weihnachtstuchenbaderei faum Mild zu haben fein, weshalb um funlichfte Einschränfung des Milchberbrauchs gebeien wird.

> Die Bereinigung ber Milchhändler bon Bierftabt.

#### Unfäglich Schweres

erdulbeten unfere Rruppelanftalten mit ihren 600 Bfleg. lingen durch Ruffeneinfälle. Beim erften Ginfall erichoffen fie grundlos 8 alte Rruppel. Dann 18 Tage voll Schreden in Gewalt ber Ruffen, Die Anftalten bollig ausgeplündert, Die Rruppelicheunen mit boller Ernte niedergebrannt. Beim 2. Ginfall, ale Ruffen in Rabe, angftvolle Flucht aller Rrup. pel. 6 Lage in Gifenbahnwagen unterwege. Rirgends Blat. Daber Rudtebr trot Geschutgbonner. - Rruppelanftalten bienen Baterland opferfreudig burch Referbelaga-rett mit 250 Betten, Bespeisung burchgiebender Truppen und Beherbergung für Taufende von Flüchtlingen. Wer lindert unfere Rriegenot und troftet burch Beibnachtegaben unfere elenben, erfdredten Rruppel? Jebe Sabe - (entweder direft oder burch Raijerl. Boftschedamt Dangig Ronto 2423) — wird burch Bericht berglich bedanft.

Ungerburg Ofipr., Rruppelanftalten

Brann, Superintenbent.

Jugendwehr Bierstadt.

Die Jugendwehr Bierftadt hat am Conntag, den 13. Dezember, mittags 1 Uhr im Schulhof ber Ablerftrage gur

Bu erscheinen. Bunftliches Erscheinen wird er-Der Kommandant.

Billige und günftige Gelegenheit bei Abnahme von 10 Pfund.

Bratenftüde per Biund DU \_f Mindfleifch ju Burft mag. Stude 70

Rinds Röpfe, Lunge, Leber, Serg, Guter billigft. Sammel-Lunge, Röpfe und Leber billigft. Ralbe-Lunge, Röpfe und Leber billigft.

Außerdem offeriere 500 Hammelfeulen jum billigften Tagespreis.

Lekisch, Mainz, Flachemartt 16,

200 ? bekommen Sie billig, schick und mode garnierte =

Damenhüte?

3m Mobe . Gefchaft Frau Schuls Biesbaden, Wellrigftr. 2.

Form und alle Butaten billigft.

Berren- und Rnaben Renheiten in großer Auswahl tauft man gut - und billig im -

.. Ont. und Mügen-Geschäft ...

Jean Nix, Wiesbaden, Bleichstraße Gfettrifde Bahn, weiße Binie (Bierftadt-Dogheim, Dalteft Delman Eigene Werkstätte und Mützeumacher-

Großer Fleisch=Albschlag und Maffen-Fleischverfau

Jedes Pfd. Mindfleisch ohne Unterschied der Stüde nur 60 ...
Dad ei ch (stets frisch) ... 70 ...
Kalbsteisch Pfd. nur 75 u. 70 ...
Dammelsteisch Leue u. Bug 66 ...
Wis Spezialität:
Dausm. Leberwurst Pfd.
Dausm. Leberwurst Pfd.

Dieggerei Auton Siefer, Wieshabell 17 Bleichitrage 17.

2 Bimmerwohnung mit Bubebor per 1. Januar zu vermieten, (jahrlich 150 Mart). Beinrich Melrels, Bierftabt, Rengaffe 1.

Aufichlag . für Lumpen!

1 Rilo Lumpen . . . 8 Bi 1 Rilo gestricte Lumpen 72 Bi fanft Allthandlung Belenenftraße 23 Wiesbaben Telefon 4038.

Riinftl. Blumen! dets Reubeit. in Modell. in Dite u. Toilette. Christians. chen v. 25 Bf. au, Tangenafte. 15 Pf., Flex mit roten Berth. 10 Bf.

B. v. Santen, Wiesbabes Runftblumengeichaft. Manririnoftrage 12.

4 Monat ofte

Terfel 4 bis 6 Stud find ju veil. Bierftadt, hintergaffe 20.



## Aussergewöhnlich billiges Angebot

zum Teil bis zu 50 Prozent ermäßigt.

Damen=Jadenkleider, farbig, eine Serie, 10, 15, 20, 30 Mark Gine Serie Modellfleider . . . . . . . . . . . . 50 " Mädchen= und Bacffich=Jacenfleider 

Mäntel und Paletots, farbig, eine Serie, 10, 12, 15, 20 Ml. Lange Flansch-Mäntel . . . . . . . 20, 30, 40 Gine Serie aparter Modell-Mäntel . . . . Gine Gerie Madchens u. Bacffifch-Paletots 8, 12, 17, 20, 30

Trauer = Aleidung

Auswahlen auf Telephon-Unruf 622 und 623.

Eine Serie wollener und seidener Blusen zu wet. 3, 5, 7, 10, 15

Schwarze Jacken-Kleider Mt. 20 bis 75

Schwarze Mäntel

· Tuch 16-50 Mf., Uftrachan 28-50 Mf.

Traner = Rleidung

Auswahlen auf Telephon Anrul 622 und 623

Baby=Mäntel

eine Cerie ju Mt. 8 .- und 10 .-

Sine Rinder-Dläntel für das Alter bis gu

Gine Serie Modell-Mäntel ди Mf. 5.—, 8.—, 12.—, 17. für das Alter bis zu 15 Jahren zu Mf. 20.— и. 30.—

Eine Serie Damen-Büte

garniert zu Mt. 3.50, 6.50, 9,75, 12.50, 16.—, 19.—

Hutformen Wila . . . Mt. 0.95

Gesamte reguläre Damen= n. Kinder = Konfektion Stridaritel)

Samt . . . Mt. 3.25

ferner Damen- und Kinder-Hüte . Eine Serie garnierter Kinderhüte Serie 1.25 2.— 5. gang bedentend unter Berftellungewert. 3.-

Am Sonntag, den 13. u. 20. Dez. ist unser Ges wift bis 7 Uhr abends geöffnet.

TELEPHON 622 und 623.

Lotz & Soherr, Mai